

1960; ders., *Der Wr. Gemeinderat 1861–1962*, in: *Hdb. der Stadt Wien*, Jg. 77, 1962; *Knauer; Die Mitgl. des österr. Nationalrates 1918–68*, 1968; *Wer ist Wer?; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1900–35; Who's who in Central and East Europe? 1935; Festschrift aus Anlaß des 75jährigen Bestandes der Rechtsanwaltskammer Wien, 1924*, S. 87; *E. Ludwig, Österr. Sendung im Donauraum, 1954; W. Goldinger, Geschichte der Republik Österr.*, 1962, s. Reg.; *K. v. Klemperer, Ignaz Seipel, Christian Statesman in a Time of Crisis, 1972*, s. Reg.; *Mitt. G. Stourzh, Wien*. (E. Jelinek–J. T. Lilla)

Mataja Viktor, Nationalökonom und Sozialpolitiker. * Wien, 20. 7. 1857; † Wien, 19. 6. 1934. Bruder der beiden Vorigen; stud. 1878–82 an der Univ. Wien Jus, 1883 Dr. jur., war dann bis 1890 in der Wr. Handels- und Gewerbekammer tätig. 1884 Habil. an der Univ. Wien für polit. Ökonomie. 1890 ao., 19. 9. 1892 o. Prof. und Nachfolger Böhm-Bawerks (s. d.) an der Univ. Innsbruck. Am 6. 11. 1892 Min. Rat extra stat., Vorstand des handelsstatist. Dienstes im k. k. Handelsmin. in Wien. 1900 Verleihung von Titel und Charakter eines Sektionschefs, 1902 Sektionschef ad personam, 1908/09 und 1911 hatte er die Leitung des Handelsmin. inne. Daneben lehrte er ab 1897 als Hon. Prof. an der Univ. Wien. 1914 Präs. der Statist. Zentralkomm., in der er als Vertreter des Handelsmin. schon lange mitgearbeitet hatte. Von 23. 6.–30. 8. 1917 war er neuerlich mit der Leitung des Handelsmin. betraut. Da sich M. um die wiss. und prakt. Förderung der Sozialpolitik sehr verdient gemacht hatte, wurde er mit den Vorbereitungsarbeiten für die Errichtung eines k. k. Min. für soziale Fürsorge beauftragt und wirkte von 22. 12. 1917–27. 10. 1918 als erster Min. für soziale Fürsorge. 1919–22 wieder Präs. der Statist. Zentralkomm. 1922 i. R. Neben seiner administrativen Tätigkeit wirkte M., wiss. der Schule Mengers verbunden, vor allem durch seine zahlreichen Publ. aus dem Gebiet der Nationalökonomie, Soziol., Sozialpolitik und Wirtschaftsstatistik. Mit seinem Buch „Die Reklame“, dem Stud. und Aufsätze über das Anknüpfungswesen und die Werbung vorausgegangen waren, erwarb er sich unschätzbare Verdienste. M. begab sich damit auf ein damals von der Wiss. noch wenig begangenes Neuland und wurde zu einem der Begründer der österr. Werbewiss. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1927 Dr. h. c. der Univ. Innsbruck.

W.: *Der Unternehmerrgwin*, 1884; *Das Recht des Schadenersatzes vom Standpunkte der Nationalökonomie*, 1888; *Großmagazine und Kleinhandel*, 1891; *Die Regelung der Valuta in Österr.-Ungarn*, 1892; *Grundriß des Gewerberechts und der Arbeiter-*

versicherung, in: *Grundriß des österr. Rechts*, Bd. 3, Abt. 5, 1899; *Das arbeitsstatist. Amt*, in: *Sociale Verwaltung in Österr.* am Ende des 19. Jh., Bd. 1, 1900; *Die Statistik des Zeitungswesens*, 1900; *Die Reklame. Eine Untersuchung über Anknüpfungswesen und Werbetätigkeit im Geschäftsleben*, 1910, 2. Aufl. 1916, 4. Aufl. 1926; *Heiratsvermittlung und Heiratsanzeigen*, 1920; *Beitrr. über Arbeitergesetzgebung*, *Handel etc.*, in: *Handwörterbuch der Staatswiss.*, 8 Bde., 1890–97; *politische Abhh.* in *Dt. Worte*, *Revue d'économie politique etc.* Hrg.: *Lehrbuch der Volkswirtschaftspolitik*, 1931.

L.: N. Fr. Pr. vom 18. 7. 1917, 20. 7. 1927 und 20. 6. 1934; *Wr. Ztg.* vom 31. 8. 1917 und 20. 6. 1934; *Feierl. Inauguration, 1933/34; 50 Jahre Min. für soziale Verwaltung 1918–68, Festschrift, o. J.; Kosel; Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1905–35; Czeditk, Bd. 4*, s. Reg.; *Mitt. P. Slezak und Inst. für Werbewiss. und Marktforschung, Hochschule für Welthandel, beide Wien*. (Red.)

Matakiewicz Antoni, Jurist und Politiker. * Niepołomice (Galizien), 18. 9. 1873; † Neusandez (Nowy Sącz, Galizien), 16. 9. 1937. Bruder des Folgenden; stud. an der Univ. Krakau Jus, 1911–18 war er Reichsratsabg. zuerst der konservativen Partei, dann der kath. Volkspartei, deren Mitbegründer er war. Während des Ersten Weltkrieges war er Off. 1919–28 Abg. der kath. Volkspartei (Präs. des Klubs der kath. Volkspartei im Sejm der 1. Session). M. war dann als Vizepräs. des Kreisgerichtes in Krakau, später als Notar in Neusandez tätig.

L.: Ilustrowany Kurier Codzienny, 1937, n. 259; *Przeгляд Notarialny, 1937*, S. 23; *F. Freund, Das österr. Abgeordnetenhaus. Ein biograph.-statist. Hdb. 1911–17, 1911; Czy wiesz kto to jest? (Weißt du, wer das ist?)*, red. von *St. Łoży, 1938; T. W. Rzepecky, Sejm i Senat (Sejm und Senat) 1922–27, 1923*, S. 290; *Parlament Rzeczypospolitej Polskiej (Das Parlament der Republik Polen) 1919–27*, red. von *H. Mościcki und W. Dzwonkowski, 1928*.

(A. Szklarska-Lohmannowa)

Matakiewicz Maksymilian, Wasserbau-techniker. * Niepołomice (Galizien), 27. 6. 1875; † Lemberg, 3. 2. 1940. Bruder des Vorigen; absolv. 1900 die Techn. Hochschule in Lemberg, 1905 Dr. techn., 1900–08 arbeitete er im galiz. staatlichen Baudienst. 1908 wurde er ao. Prof., 1911 o. Prof. für Wasserbau an der Techn. Hochschule Lemberg, 1919/20 Rektor. 1929/30 war er Min. der Poln. Republik für öff. Arbeiten, 1931–33 Präs. der Akad. der Techn. Wiss. in Warschau, 1932 Mitglied der Masarykova Akad. in Prag, ab 1933 Mitgl. des Techn. Rates des poln. Verkehrsmin.

L.: Akademia Nauk Technicznych (1920–32), 1932, S. 39 f., (1933–37), 1937, S. 24 f. (mit *Werkverzeichnis*); *Rocznik Towarzystwa Naukowego Warszawskiego, Jg. 31–38 (1938–45), 1954*, S. 286; *Czy wiesz kto to jest? (Weißt du, wer das ist?)*, red. von *St. Łoży, 1938*. (A. Szklarska-Lohmannowa)